

■ VERANSTALTUNG

**Abendmusik mit
Flöte und Fagott**

STEIN AM RHEIN Zwei Flöten und ein Fagott prägen musikalisch die Abendmusik unter dem Motto «Klassik mit Würze». Es erklingen Werke von Francois Devienne, Joseph Haydn, Goffredo Petrassi und von Jean Francais. Als Gäste spielen die junge Flötistin Anina Ilena Thür aus Wagenhausen und der Frauenfelder Fagottist und Instrumentenbauer Walter Bassetto zusammen mit Roland Müller, Flöte. Für die Texte zur Musik ist die Gottesdienstgruppe der Kirchgemeinde zuständig. (Eing.)

Samstag, 29. August, 17.15 Uhr
Stadtkirche Stein am Rhein

**Zwei Vakanzen
in Schulbehörde**

STEIN AM RHEIN In der Schulbehörde Stein am Rhein gibt es zwei Vakanzen. Die beiden langjährigen Schulbehörde-Mitglieder Carla Rossi und Angie Wheeler-Meier treten auf das Ende der Legislatur zurück. Carla Rossi, die seit 24 Jahren an der Kantonsschule Schaffhausen unterrichtet, kandidiert für den Stadtrat. Für die Legislaturperiode 2021–2024 stellen sich die drei Bisherigen Nicole Hitz, Nina Pross und Ruedi Vetterli zur Wiederwahl. Die Wahlen finden am 27. September statt. (Eing.)

■ AUS DEM EINWOHNERRAT

Positiv bleiben

Es ist wieder an der Zeit, einen Forumsbeitrag zu schreiben. Lange habe ich mir Gedanken darüber gemacht, welche Anliegen bei der Bevölkerung im Vordergrund stehen und mit welchen Ansichten ich mich anfreunden kann. Es gibt natürlich genug Negatives für Kritik, mit der man sich verbünden kann. Ich setzte mir aber das Ziel, auf das Positive zu fokussieren, und merkte gleich, dass das nicht immer so einfach ist. Sobald ich in die Zukunft schaue, merke ich, dass schnell der Drang entsteht, sich Gedanken zu machen, was alles verändert und verbessert werden könnte... und schwupps, landet man wieder beim Negativen. Tatsache ist, dass rückblickend immer vieles hätte besser gemacht werden können.

In der Lockdown-Zeit waren Familien, Schulen, Gewerbe und ältere Menschen mit einer grossen Herausforderung konfrontiert, die rasche Anpassungen verlangten. Mich hat es schwer beeindruckt, wie solidarisch die Steiner sich verhalten haben und wie viele sich für unterstützende Beihilfe engagierten. Als Familie haben wir in dieser Zeit sehr viel gelernt. Nie hätte ich gedacht, dass wir so eng aufeinander mit «home office», «home

schooling» und mangelnden Sozialkontakten so glücklich und effizient auskommen könnten. Die



Boris Altmann
Einwohnerrat, parteilos

Anpassungsfähigkeit, Lebensfreude und Geduld meiner Kinder waren für mich eine wichtige Lehre. Offensichtlich konnten wir allein durch das Zusammensein viel erreichen. Ich habe gespürt, dass sich unser Schulpersonal und unsere Schulbehörde mit grossem Engagement und Leidenschaft neue innovative und kreative Möglichkeiten zu finden bemühten, um unsere Kinder zu unterrichten. Dazu kommt noch, dass auch ich einen Einblick in das Lernverhalten, die Stärken und Schwächen meiner Kinder erhalten habe. Dadurch denke ich, auch in Zukunft fähiger zu sein, in dieser Hinsicht auftre-

tende Probleme identifizieren und überwinden zu können. Für diese Gelegenheiten bin ich allen Beteiligten sehr dankbar.

Deutlich zu spüren in der Covid-19-Zeit ist die reduzierte Umweltbelastung durch Flugverkehr, Autoverkehr usw. Im Garten wurde mir dieses Jahr eine erhöhte Vielfalt von Vögeln und Insekten bewusst. Erstaunt habe ich realisiert, wie viel Freude mir das bereitet. Anscheinend gewöhnt man sich an Lärm. Ich bin sehr dankbar zu erleben, wie es ohne ist und welche Wertschätzung das erweckt.

Die Corona-Pandemie sorgt bei vielen Menschen momentan für Unsicherheit, und ich bemerke eine zunehmende Anspannung. Nicht zuletzt auch durch die vielen Besucher in Stein am Rhein in der Sommerzeit. Bitte Abstand halten...?! Immerhin ist Stein für viele Menschen ein attraktives Ausflugsziel, was sicher auch die lokalen Betriebe unterstützt. Allein mit erhöhten Parkgebühren liegt geschätzt viel Potenzial für gesteigerte Einnahmen für die Stadtkasse, und wer weiss, vielleicht mit der Folge, dass die Steiner durch eine Drosselung der anreisenden Menschenmassen das Angebot ihrer Heimatstadt auch geniessen können.

**Ziel ist der erste
Arbeitsmarkt**

FORTSETZUNG VON SEITE 1

(...) sanktionieren. Die Teilnehmenden müssen sich an die schriftlich vereinbarten Regeln halten, sagt Leutenegger. Schwerwiegende Verstösse sind selten: «Ich musste erst zwei Personen wegschicken, die durch verbale und physische Aggression aufgefallen sind. So jemand bindet erstens meine Ressourcen sehr stark, und zweitens machen sie das Team verrückt.» Die Zusammenarbeit und die Kommunikation mit dem Sozialamt und dem Sozialreferat, dem Corinne Ullmann vorsteht, und den verschiedenen städtischen Abteilungen sei sehr gut, sagt Leutenegger.

Zur Zeit beschäftigt Leutenegger sechs Frauen und sechs Männer zwischen 22 und 55 Jahren, die ihm vom

Sozialamt zugewiesen wurden. «Sobald sie hier sind, werden die wesentlichen Kriterien, Motivation und Leistungsfähigkeit, erfasst. Die Leistungsfähigkeit ist immer abhängig vom gesundheitlichen Zustand. Diese Beurteilung obliegt dem Arzt. Leistungseinschränkungen müssen über ein Arztzeugnis bescheinigt werden. Sofern die Leistungsfähigkeit gewährleistet ist, sind sie an vier Tagen pro Woche je sechs Stunden, von 7 bis 13 Uhr, im Einsatz.

Abfallbeseitigung gibt viel zu tun

Sie unterstützen die städtischen Betriebe in unterschiedlichen Tätigkeiten. Viel zu tun gebe die Abfallbeseitigung während der Saison im Städtli, sagt Leutenegger: «Damit sind wir jeden Tag auf drei verschiedenen Touren beschäftigt. Zwei bis drei Mal pro Woche beseitigen wir den Abfall zwischen dem Untertor bis zur Brücke Hemishofen. Das ist die Route West. Ebenso oft

reinigen wir auf der Route Ost vom Bauamt bis zum Deutschen Zoll die Strassen und Wege sowie Vor da Brugg bis an die Grenzen zu Eschenz und Wagenhausen.» Zu den regelmässigen Hauptarbeiten, neben der Abfallbeseitigung, gehören das Jäten im öffentlichen Bereich, Arbeiten im Feuerwehrmagazin, Reinigungs- und Montagearbeiten, Kontrolle und Säubern der Muldenstandorte sowie die Kontrolle und Graffitiabeseitigung der Velounterführung. Es gibt auch unregelmässige Arbeiten, die auf Anfrage der entsprechenden Stellen ausgeführt werden. So etwa Mithilfe bei der Reinigung im Stadtarchiv, im Schilderarchiv der Stadtpolizei oder die Rasenpflege der Kita, das Befreien des Grünbewuchses am Egglihaus, Reinigungs- und Grünpflegearbeiten in der ARA oder kleinere Umzüge in den Schulen. Die Arbeiten werden nur mit Handwerkzeugen ausgeführt. Es gibt aus versicherungstechnischen sowie Sicherheitsgründen in

der Regel keine Maschinenarbeiten. In bestimmten Fällen kann die Arbeit mit Maschinen unter fachgemässer Anleitung und Aufsicht bewilligt werden. Des Weiteren gibt es zwei Personen, die im Altersheim und in der Kita «Schatztrue» eingesetzt sind.

Um den Teilnehmern den Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt zu ebnen, betreut Roman Leutenegger die Beschäftigten in beruflichem und auf menschlichem Gebiet engmaschig. Neben der ganzen Arbeitsplanung und Administration brauche das viel Zeit, erklärt Leutenegger. Für die Koordination der Arbeitsintegration ist eine 60-Prozent-Stelle vorgesehen, die jedoch für die umfangreichen Aufgaben nicht ausreichend sei. Im Herbst befindet der Einwohnerrat Stein am Rhein über die Fortführung des Projektes Arbeitsintegration, das am 31. Juli 2021 ausläuft. Thema wird ebenfalls sein, ob das Pensum für die Koordinationsstelle erhöht wird. (klii)